

Ordnungskonzeptes und seiner Bedeutung für den katholischen Adel" zeigte Dr. Vanessa Conze sehr anschaulich, wie sich hier Mitglieder des Adels in die Diskussion um die zukünftige geistige Ausrichtung Europas eingebracht haben. Gerade auch die Paneuropa-Bewegung mit ihrem Gründer Graf Richard Coudenhove-Kalergi diente hierbei als Forum für dieses Nachdenken über die Zukunft Europas. Verantwortung zu übernehmen, auch in einem solchen geistig ideellen Kontext stellte sich für große Teile des Adels nach 1918 als Chance dar.

Das vorliegende Buch bietet wissenschaftlich fundierte, gut lesbare Information und dies nicht nur für den historisch interessierten Leser. Empfehlenswert.

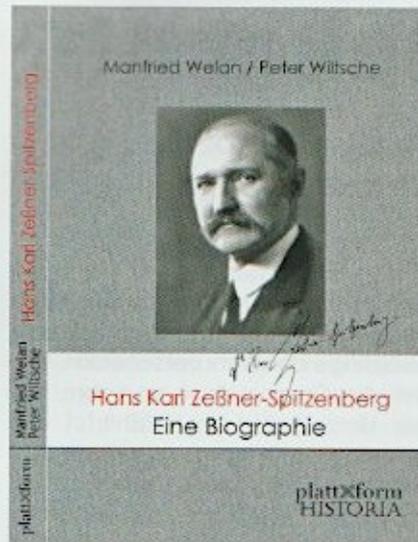


Widerstand

Manfried Welan / Peter Wiltsche: „Hans-Karl Zeßner-Spitzenberg – Eine Biographie“, Johannes Martinek – plattform - Verlag Perchtoldsdorf 2020, reich bebildert, Hardcover 160 Seiten; ISBN: 978-3-9504500-7-1; 25 Euro.

Hans Karl Zeßner-Spitzenberg war überzeugter und leidenschaftlicher Gegner des Nationalsozialismus. Schon in der Nacht vom 11. zum 12. März 1938 wusste er, dass er verhaftet werden würde und verfasste eine Art politisches Testament unter dem Titel „Bericht an die Gestapo – Mein Leben und Streben.“

Am 18. März wurde Zeßner während der Heiligen Messe in der Pfarrkirche Maria Schmerzen im Kaasgraben (19. Bezirk) verhaftet. Nach sechs Wochen Gefangenschaft im Polizeigefängnis Elisabethpromenade wurde er ins Landesgericht



überstellt. Am 15. Juli 1938 erfolgte mit dem letzten großen „Österreichertransport“ die Einweisung ins KZ Dachau.

Während des Transports wurde Zeßner von einem Wachtposten derart misshandelt, dass er am 1. August 1938 an seinen inneren Verletzungen starb. Er gilt daher als einer der ersten Österreicher, die in Dachau ermordet wurden.

Auf die Frage des Lagerkommandanten von Dachau, ob er wisse, warum er in das KZ gekommen sei, antwortete Zeßner: „Weil ich im Glauben an Gott und an ein christliches Österreich unter der Führung des Hauses Habsburg die einzige Rettung für die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit meines Vaterlandes sehe.“

Die Österreich-Ungarische Monarchie war seine Heimat, Nationalismus war ihm fremd, er liebte das Völkerverbindende. Mit den Waffen des Geistes kämpfte er für ein selbständiges Österreich, gegen den Anschluss an ein nationalsozialistisches Deutschland.

Auch in der Haft und im Konzentrationslager blieb er seinen Grundsätzen unerschütterlich treu.

